

## 75 Jahre Schule St. Raphael

### Rückblick auf die Feierlichkeiten im Oktober 2005

Die Schule St. Raphael in Heidelberg (Gymnasium und Mädchenrealschule) hat 2005 ihr 75-jähriges Bestehen feiern dürfen. Als Gedenktag für das Jubiläum wurde das Datum der Wiedereröffnung der Schule nach dem 2. Weltkrieg und nach der zwangsweisen Schließung durch das NS-Regime von 1940-1945 gewählt: der 24. Oktober.



*Chor der Mädchenrealschule unter Leitung von StR Manuela Weiß*

Auf Initiative des Stadtpfarrers der Gemeinde St. Raphael waren Ordensschwestern vom Kloster der Franziskanerinnen von Nonnenwerth nach Hei-

delberg gekommen und hatten 1930 den Unterricht aufgenommen. Sie haben die Schule aufgebaut und eine Erziehung und Bildung im Geist christlicher Nächstenliebe über Jahrzehnte gefördert. Auch nach dem Weggang der Schwestern (1997) soll die Tradition einer „Erziehung zu Selbständigkeit aus dem Geist franziskanischer Selbstlosigkeit und Hingabe an den Mitmenschen“ weitergetragen werden: eine katholische Schule in Orientierung am christlichen Glauben und der Botschaft des Evangeliums in Geist ökumenischer Gemeinsamkeit.

Wer der Gründung einer Institution gedenkt, wird sich bewusst, in welcher Traditionslinie er steht, der Lebensleistung wie vieler Menschen dies zu verdanken ist und welche Aufgabe und Herausforderung daraus erwächst, dieses Vermächtnis weiterzugeben und lebendig zu halten. Dieser Dank gilt vor allen den Ordensschwestern der Franziskanerinnen von Nonnenwerth, die die Schule aufgebaut haben, dann denen, die die Schule „getragen“ haben, als sie noch nicht bei der Schulstiftung aufgehoben war: hier in besonderer Weise Altdekan Berthold Mogel, der als Vorsitzender des vom katholischen Dekanat Heidelberg gebildeten Trägervereins „Mercedes e.V.“ zusammen mit Herrn Wolfram Simon, dem Leiter der Pfälzer Kath. Kirchenschaffnei, die seit den 70er Jahren die perso-

nelle und bauliche Erweiterung der Schule gefördert haben. Als Stiftungsdirektoren haben Herr Dr. Weisbrod und Herr Scherer die Geschicke der Schule gelenkt. In besondere Weise verdankt die Schule sicher ihren Leiterinnen das, was an Entfaltung und Prägung gestaltet wurde: Schwester Eleonore Horz (1930-1934), Schwester Tusnelde Euringer (1934-1940 und 1945-1949) Schwester Wilfrida Schrader (1949-1971), Schwester Wilhelma Heuermann (1971-1981), Schwester Roswitha Völzgen (1981-1997). Als erste Leiterin, die nicht Ordensschwester war, hat Frau Anneliese Friedrich von 1971 bis 1982 dem Gymnasium entscheidende Impulse gegeben, Schüler- und Lehrerschaft geformt.

Die beiden Schulen (eigenständige Realschule seit 1960; Gymnasium koedukativ seit 1983) durften sich freuen, dass viele Gäste von außen dem Fest die Ehre ihrer Teilnahme gaben: drei Bischöfe: **Erzbischof Dr. Robert Zollitsch**, der emeritierte **Erzbischof Dr. Oskar Saier** als Förderer der Schule während seiner langen Amtszeit und **Erzbischof Ernest Sambou aus dem Senegal**.

Die Bundestagsabgeordneten **Dr. Lamers und Lothar Binding, Frau Beate Weber**, die Oberbürgermeisterin der Stadt Heidelberg, der Schulpräsident des Regierungspräsidiums **Dr. Werner Schnatterbeck** als Vertreter von Kul-

tusministerin Dr. Schavan, die inzwischen zur Bundesbildungsministerin berufen wurde, Schulleiter und Lehrer der Heidelberger Schulen, der kath. Dekan **Dr. Klaus von Zedtwitz, Frau Elisabeth Behle**, die Schuldekanin als Vertreterin der evangelischen Kirche, Eltern und Gäste nahmen an dem Fest teil und freuten sich mit der Schule. Eine große Freude war es, dass als Vertreterinnen des Ordens der Franziskanerinnen die **Provinzoberin Schwester Maria Lay**, und Schwester **Coleta Brien**, die ehemalige Provinzoberin gekommen waren.

Aus Verbundenheit durch ihre langjährige Arbeit und Förderung der Schule waren gekommen: die ehemaligen Schulleiterinnen **Frau Anneliese Friedrich** (1972-1982 Gymnasium) und **Schwester Roswitha Völzgen** (1981-1997 Realschule), der Gründungsdirektor der der Schulstiftung: Herr **Dr. Adolf Weisbrod**; leider war der langjährige Vorsitzende des Trägervereins Mercedes e.V. Herr Dekan i.R. Bertold Mogel durch Krankheit verhindert.

**Erzbischof Dr. Robert Zollitsch** hat den Festgottesdienst gehalten und in seinem Predigtwort die Bedeutung des kirchlichen Bildungsauftrags herausgestellt und das Engagement der Erzdiözese dazu bekräftigt. Er hat sich an die jungen Menschen gewandt und ausgehend vom Senecas Gedanken in der



Schulstiftung Freiburg

*Erzbischof Dr. Robert Zollitsch (hier mit Schulleiter Dr. Franz Kuhn) feierte das Jubiläum zusammen mit vielen weiteren Gästen*

Schrift „*De vita beata – Vom glücklichen Leben*“ besonders hervorgehoben, dass ein tragfähiger Sinn für das Leben nicht in Oberflächlichkeit zu finden ist, sondern in der Besinnung auf die wahren Werte der christlichen Botschaft. „*Quaeramus ergo, quid optimum facu sit, non quid usitatissimum.*“ – „*Fragen wir uns also, was zu tun am besten ist, nicht was gewöhnlich am häufigsten getan wird.*“ (Seneca, *de vita beata* 2,2). Dies im eigenen Leben handelnd für Mitmenschen umzusetzen sei Nachfolge Christi und nicht trotzdem, sondern dadurch Voraussetzung selbst glücklich zu werden. Herr **Dietfried Scherer** hat als **Direktor der Schulstiftung** im Festakt den Bildungs- und Erziehungsauftrag einer



Schulstiftung Freiburg

katholischen Schule herausgestellt: sie ist eine Alternative, weil sie Schülerinnen und Schüler nicht nur über Leistung definiert, sondern das christliche Menschenbild in den Mittelpunkt stellt. Das bedeutet Mitverantwortung zu übernehmen für den Mitmenschen (Compassion) und Mitverantwortung für die Schöpfung. Kinder und Jugendliche von heute sind die Entscheidungsträger von morgen. „Deshalb müssen wir wissen, wovon wir sprechen, und, wovon wir überzeugt sind, durch eigenes Handeln in die Tat umsetzen.“

„Mit einem Abstand von 25 Jahren im Hinblick auf den 100. Jahrestag der Kirchweihe St. Raphael (am 16. Oktober 2005) ist die Schule St. Raphael sozusagen das ‚Kind‘, das mit seinen 75 Jahren

*Nach der Musikdarbietung werden die Luftballons vorbereitet*

zwar gewachsen, aber im Innern doch jung geblieben ist. Wie die Kirche ist auch die Schule eine ‚schola semper reformanda‘, was ihrer inneren Erneuerungsfähigkeit entspricht.“ In ihrer Ansprache hat Frau **Oberbürgermeisterin Beate Weber** die gute Zusammenarbeit der Stadt Heidelberg mit den St. Raphael-Schulen gewürdigt.

Nach dem Festgottesdienst wurden die Gäste im Schulhof vom Chor und Orchester der Realschule mit frohgestimmten Liedern und bei herbstlichem Sonnenschein aufsteigenden Luftballons empfangen.



Start der „himmlischen“ Botschafter:  
366 blaue Luftballons

Schulstiftung Freiburg

Gleichsam als Geschenk der Erzdiözese zum Schuljubiläum war es der Schulstiftung gelungen, das Haus Handschuhsheimer Landstraße 75 (**K-Bau**) anzumieten. Dadurch wird das Raumangebot für die St. Raphael-Schulen verbessert: es können durch das Hinzukommen von 8 schulisch nutzbaren Räumen und durch Verlagerung von allgemeinen Unterrichtsräumen neue Fachräume entstehen. Ein Multimedia-Raum (Computerraum), ein dringend benötigter weiterer Fachraum für Naturwissenschaften, eine Lehrküche, ein Technikraum. Außerdem hat die Realschule für jede Klasse ein eigenes Klassenzimmer, ein eigenes Lehrerzimmer und Sekretariat erhalten. Wir sind für die dadurch mögliche Verbesserung des Raumangebotes der Schule St. Raphael besonders dankbar.

Für die Einrichtung des K-Baus haben **Eltern und Lehrer bis heute 7.630,00 € gespendet.**

Im weiteren Zusammenhang der Jubiläumsfeier standen noch andere Veranstaltungen: Ein gelungenes Schulfest am Samstag, 22. Oktober 2005, hatte die Festlichkeiten eingeleitet.

Die kulturelle Auftakt-Veranstaltung im K-Bau war in diesem Jahr der Zyklus von drei Abenden unter dem Stichwort **„Postmoderne“** und **„Der Tag“**. Einen einführenden Vortrag hat Herrn **Dr. Renn** vom Institut für Soziologie der Universität Erlangen gehalten. Am zweiten Abend hat Herr **Boehle** sein neues Bild „Ein Tag in der Postmoderne“ vorgestellt. Im Schlussvortrag hat **Robert Gruel** (Schüler der Jgst. 13) in erfri-

schend provozierender Weise eine Kritik an der derzeitigen politischen und gesellschaftlichen Wirklichkeit vorgebracht.

Ein besonderer Höhepunkt der Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem 75-jährigen Jubiläum der Schule St. Raphael war am **2. Dezember** die Aufführung des **Weihnachtsoratoriums** von **Johann Sebastian Bach**. Besonders schön war es, dass der Chor der Unterstufe einbezogen war und mit **Felix Konetschny** (7b), **Avischag Müller** (10b) und **Isabelle Fellhauer** (12) Schülerinnen und Schüler solistisch aufgetreten sind.

Die **Theater-AG** hatte schon im Oktober unter Leitung von Herrn Werner **Die Trilogie des Aischylos „Die Orestie nach Aischylos“** aufgeführt. – Diese Aufführung ist für den Schultheaterwettbewerb in Berlin in die Auswahl der besten 18 von 136 Bewerbungen gekommen und hat Chance nach Berlin eingeladen zu werden..

Ein tief ergreifendes Erlebnis war das literarische **Tschechow-Portrait**, das die junge Schauspielerin **Anna Katharina Schmidt** am 30. Nov. gestaltet hat. Sie hat die Persönlichkeit Tschechows in seiner Zeit und für unsere Gegenwart lebendig werden lassen.

**Franz Kuhn**